

Syrien Reisebericht von 4. bis 18. 12. 2019

Initiative: *Lindauhilfe für Syrien*



Mitglied in Kriegskindernothilfe e.V. Roth/D



Bitte beachten Sie die neuen Konto-Daten

Lindauer Zeitung 17

Ein neues Zuhause für Flüchtlinge in Syrien

Wahhoud erlebt deprimierende Lage in Idlib und West-Aleppo : „Menschen sehen oft keinen Horizont mehr“

Von Evi Eck-Gedler

LINDAU - Mit gemischten Gefühlen ist Adnan Wahhoud Mitte Dezember wieder in sein Geburtsland Syrien gefahren. Zwar verliefen dieses Mal Ein- und Ausreise über die türkisch-syrische Grenze ohne bürokratische Hürden. Doch im Nordwesten Syriens herrsche vielfach nur noch Verzweiflung, schildert Wahhoud. Immerhin: Seine Ambulanzen sind momentan alle geöffnet. Sogar in Fattiere harren die Mitarbeiter aus, obwohl sie täglich Bombeneinschläge hören und sehen. Tausende Menschen versuchen, vor den Angriffen zu fliehen. Einigen will Wahhoud nun helfen: Er hat ein Grundstück gekauft, auf dem bis zu 80 Familien ein neues Zuhause finden können.

„Es sind Verbrechen gegen die Menschlichkeit!“ Adnan Wahhoud spricht mit leiser energischer Stimme. Er berichtet über die Angriffe der Flugzeuge im Süden der syrischen Provinz Idlib. Er beschreibt die zerstörten Dörfer und Städte wie etwa das früher knapp 30 000 Einwohner zählende Baylun: Drei Tage nach dem Abwurf einer Fassbombe auf dessen Hauptgeschäftsstraße ist Wahhoud durch den Ort gefahren, hat fassungslos zerstörte Häuserzeilen, Menschen neben Trümmerbergen beobachtet.

Schnell hat Wahhoud während dieser Reise gelernt: Auf die Straßen



Adnan Wahhoud auf jenem Grundstück im Norden Syriens, das bald ein neues Zuhause für bis zu 80 Flüchtlingsfamilien sein soll. Der Lindauer lässt dort bereits gekieste Wege anlegen, danach will er Fundamente setzen lassen für die künftigen kleinen Häuser.

FOTO: LINDAUHILFE FÜR SYRIEN

dieser Reise gelernt. Auf die Straßen trauen sich die Menschen in der Provinz Idlib nur bei dicken Wolken oder Regen. Warum? „Weil bei schlechtem Wetter die Aufklärungsflugzeuge und Bomber nur selten aufsteigen.“ Und damit die Gefahr eines Luftangriffs sinke. So hat während der Fahrt durch das zerstörte, fast wie eine Geisterstadt wirkende Karunbol Wahhouds Fahrer trotz Schlagloch-übersäter Straße plötzlich Gas gegeben – weil die Wolkendecke aufriss und über Funk eine alarmierende Warnung gekommen war über Flugzeuge am Himmel.

Und so versteht der Lindauer nun auch, warum er auf seinen Fahrten durch den Nordwesten vor allem bei Regen immer lange Konvois von Flüchtlings-Lastwagen gesehen hat: „Die Menschen hoffen, dass sie dann

mit ihren wenigen Habseligkeiten davonkommen.“ Wahhoud zeigt Fotos von einem Wagen, auf dessen Ladefläche sogar ein Esel steht: „Sie nehmen alles mit, was sie noch besitzen.“

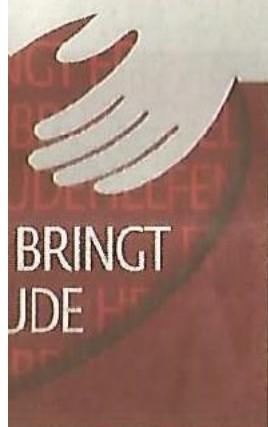
Allerdings fahren sie fast immer ohne Ziel. „Einfach nach Norden“, in der Hoffnung, dass es dort weniger Angriffe gibt. Was nicht immer stimmt, wie Wahhoud während seiner jüngsten Reise wiederholt gehört hat: Auch nördlich der Stadt Idlib habe es bereits Bombenabwürfe und Detonationen gegeben.



Der christlich-muslimische Dialog ist Adnan Wahhoud seit jeher wichtig. So hat er in Yakobiya wieder den Franziskaner-Bruder Hanna Jallouf (rechts) getroffen.

FOTO: LINDAUHILFE FÜR SYRIEN

Während seines knapp zwei Wochen dauernden Aufenthalts in Syrien hat der Lindauer jeden der sieben von ihm auf-



gebauten Medical Points besucht. Die Straßen zu- meist gesäumt von Flüchtlingszelten, die Menschen vielfach durch- nässt. In den Am- bulanzen selbst laufe die Arbeit weitgehend in ge- wohnten Bahnen. Viele Kinder müs- sen behandelt werden. Wahhoud hat dank der Spenden aus Deutschland die Gehälter des medizinischen Per- sonals bezahlt und die Apotheken an jedem Standort aufgefüllt



Viele sind in Syrien auf der Flucht, mit ihren letzten Habseligkeiten einschließlich Esel.

FOTO: LFS

Mit einer Ausnahme: Im Medical Point Fattiere hat der Lindauer in Ab- sprache mit Arzt und Apotheker nur das Nötigste besorgt. „Sie wollen bleiben, so lange es geht“, berichtet Wahhoud. Doch die Bombenein- schläge kommen immer näher. Wenn sie selbst fliehen müssen, dann wol- len die Mitarbeiter aber zumindest so viel wie möglich von der Ausrüs- tung der Ambulanz mitnehmen.

In all der Trostlosigkeit, die Wah- houd in Syrien erlebt hat, gibt es ei- nen Lichtblick: Mit finanzieller Hilfe eines anderen in Deutschland leben- den Syriers hat der Lindauer 14 000 Quadratmeter Land gekauft. Nur vier Kilometer von der türkischen Grenzmauer entfernt, soll das nach Wahhouds Wunsch ein neues Zu- hause für bis zu 80 Flüchtlingsfami- lien werden. So es deutsche Spenden möglich machen, will Wahhoud dort zudem eine Ambulanz aufbauen.

Wieder zeigt Wahhoud Fotos: Erste Kieswege werden zwischen den Olivenbäumen angelegt, danach Fundamente gesetzt. Darauf können die künftigen Bewohner der Sied- lung kleine Häuser oder auch einfach nur Zelte errichten. Damit die Men- schen in Syrien, wenn schon auf der Flucht, so wenigstens im eigenen Land bleiben können.

Wer den Lindauer Adnan Wah- houd und seine Arbeit in Syrien in den Provinzen West-Aleppo und Idlib direkt unterstützen möchte, erreicht ihn entweder telefonisch unter der Nummer

oder per E-Mail an



Der Alltag in den 7 Deutschen Medical Points in Syrien



Alle Medical Points werden reichlich, regelmässig und monatlich mit Medikamenten versorgt.



..

So lange, wie es geht und Dank der Spenden, bleiben die Deutschen Medical Points in Syrien in Betrieb.

Anzahl der Krankenbesuche

إحصائية: تشرين الثاني 2019 Statistik:

إسم المركز الطبي	عدد المرضى	الأطفال	تغطية الدواء
Anzahl Krankenbesuche	Kinder-anteil	Medikation	
Schule der Kindererziehung in Atareb	242	100 %	80 %
Medical Point Roth in Fattiere	583	62 %	93 %
Medical Point Krumbach in Jabal Wastani	1035	84 %	85 %
Medical Point Oberschwaben in Blanta	676	51 %	88 %
Medical Point Lindau in Takad	1517	69 %	81 %
Medical Point Lindau in Yakobiya	986	69 %	83 %
Medical Point Lindau in Tuum	1995	50 %	93 %
Medical Point Lindau in Khan Alassal	842	68 %	95 %
Gesamt	7.876	65 %	88 %

Ausgaben für die Deutschen Medical Points in Syrien

2019	Personal- u. Betriebsk.	Medikamentenk.	Anzahl der Krankenbesuche
Januar	9.009,- Euro	10.510,- Euro	10.352
Februar	9.882,- Euro		9.882
März	8.445,- Euro	9.542,- Euro	9.060
April	8.480,- Euro		10.144
Mai	8.539,- Euro		6.188
Juni	8.200,- Euro	9.639,- Euro	6.793
Juli	8.251,- Euro		7.792
August	8.189,- Euro	8.116,- Euro	7.150
September	8.514,- Euro		8.157
Oktober	9.270,- Euro	7.542,- Euro	7.526
November	8.296,- Euro		

Winterhilfe 2019 / 20, Wüstenkind e. V.

Brennholz, 60 Tonnen und 4000 Liter Heizöl



Flüchtlinge in Syrien



Waisenprojekt

Bericht zu dem **Deutschen Projekt zur Unterstützung der Familien mit Waisenkindern und Witwen** in Takad (Prov. Aleppo) und Fattire (Prov. Idlib) unter dem Aspekt „Menschen ermöglichen in ihrer Heimat zu bleiben“:

Bei der Projektdurchführung wird insbesondere darauf geachtet, dass:

- bedürftige Familien mit Halbwaisen Vorrang erhalten
- die Auszahlung der Unterstützung unmittelbar an die Mutter der Halbwaisen ausgezahlt wird
- die Unterstützung monatlich 40,- Dollar für Mutter plus 10,- Dollar für jedes Kind beträgt
- die Auszahlung regelmäßig zum Monatsanfang erfolgt.

Kosten beim Waisenprojekt im Jahr 2019

Monat	Betrag in Dollar	Anzahl Familien	Anzahl Kinder
Januar	9125,-	118 + 25 Witwen	334
Februar	9270,-	123 + 25 Witwen	343
März	9190,-	123 + 25 Witwen	338
April	9140,-	122 + 25 Witwen	336
Mai	9280,-	123 + 25 Witwen	339
Juni	9200,-	123 + 25 Witwen	336
Juli	9540,-	129 + 25 Witwen	351
August	9510,-	127 + 25 Witwen	347
September	9370,-	127 + 25 Witwen	347
Oktober	9370,-	127 + 25 Witwen	347
November	9370,-	127 + 25 Witwen	347
Dezember	9.560,-	130 + 25 Witwen	350
Summe	111.925,- US-Dollar		

Lindau, im Dezember 2019

Projektleiter: Dr. Adnan Wahhoud

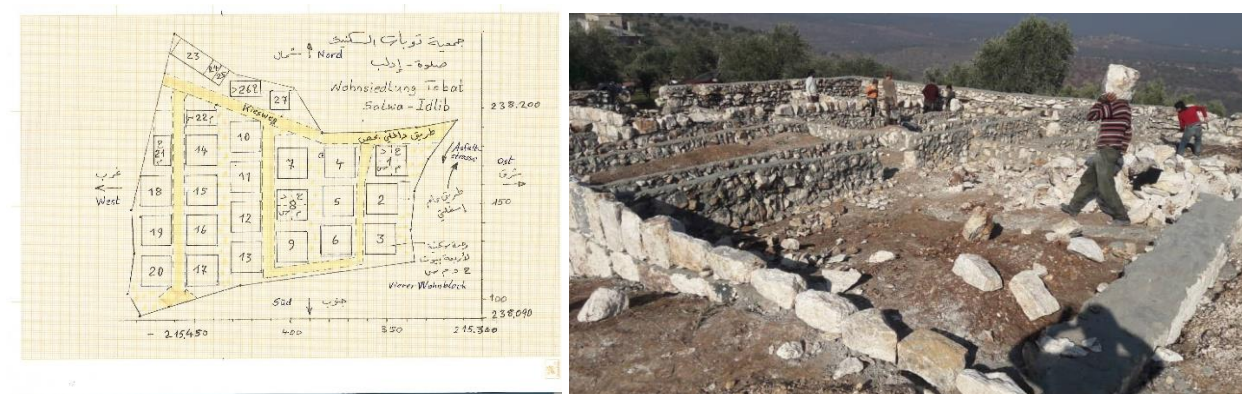
Projekthelfer (Ortskundige): Mohammad Taher (Takad) Mustafa Darwish (Fattire) Hanna Jallouf (Qnaiya)

Alle Formulare der Familien mit dem Fingerabdruck der Mutter werden bei KKNH e. V. hinterlegt.

Projekt: Dach über den Kopf

Für dieses Projekt wurde ein zinsloses Darlehen in Höhe von 50.000,- Euro zur Verfügung gestellt. Auf einer Landfläche von 14.000 qm sollen für 80 Familien jeweils 64 qm bereitgestellt. Jede Baufläche soll mit einem Steinsockel als Fundament vorbereitet sein, dass der Boden des Baugrundstücks ca. 20 cm höher als die Umgebung liegt. Die Arbeit hat am 10. 12. 2019 hat begonnen. In Kürze können die Familien aus Fattiere meistens mit Halbwaisenkindern ihr Haus selber bauen. Dafür zahlt jede Familie für das so vorbereitete Grundstück 10,- US-Dollar monatlich. Nach 6 Jahren gehört das Grundstück der Familie.

Spenden werden u. a. für den Bau der Kieswege, Abwassersystem, Medical Point und Kindergarten benötigt.



SEPA-Überweisung

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro. Bitte Meldepflicht gem. § 33 Außenwirtschaftsordnung beachten!

Angaben zum Zahlungsempfänger Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

KRIEGSKINDERNOTHILFE e.V.

IBAN
DE 69 77 35 01 10 00 38 09 75 23

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
BYLADEM13BT

SEPA-Überweisung € Betrag Euro, Cent

Kunden-Referenznummer – Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlens – (nur für Zahlungsempfänger)
SPENDE LINDAUHILFE

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
DE 16

Datum

Unterschrift(en)

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber

Begünstigter
KRIEGSKINDERNOTHILFE e.V.

Verwendungszweck
SPENDE LINDAUHILFE

Datum

Betrag: Euro, Cent